

J. N. 198.848

Wien, 27. II. 1950.



Lieber Felix Braun,  
welcher Fortschritt! Ihr am 23. II. auf dem gewöhnlichen Postwege expedierter Brief ist schon heute früh, also nach knapp vier Tagen in meine Hände gekommen. Solche Dinge erfüllen mich immer mit einer gewissen Hoffnung, so als ob eines Tages wirklich wieder vernünftige Verhältnisse eintreten könnten. Vielen herzlichen Dank also für Ihre freundlichen Worte und guten Nachrichten. Ihre Aufgabe, dem herrlichen Tausendjährigen Rosenstrauch einen Band fremder Lyrik in Übertragungen an die Seite zu setzen, begeistert mich, und so viel ich kann, will ich gern dazu helfen.

Was jugoslawische Lyrik betrifft, so weiß ich von

mehreren Persönlichkeiten, die ausgezeichnete Übersetzungen geliefert haben.

Da ist vor allem der österreichische Schriftsteller <sup>bei Zsolnay</sup> Alfred Bittlar-Moscon, der den vor Weihnachten erschienenen großen Roman des vor wenigen Wochen verstorbenen bedeutenden kroatischen Dichters Vladimír Nazor (dr. Naser) übersetzt und abgesehen davon sehr viel kroatische Lyrik übersetzen hat. Er hat eine Sammlung kroatischer Lyrik aus allen Zeiten (Volks- und Künstlerlieder) zusammen gestellt; die Übersetzungen sind etwa zu gleichen Teilen von Bittlar-Moscon selbst und von Camilla Lucerna, (Agram) der großen Slavistin und einzigartigen Erschleiferin kroatischer und serbischer Volkspoesie. Sie hat z. B. das montenegrinische Epos, Die Hochzeit des Maksim Crnojević (das serbisch-slawische Nibelungenlied) übersetzt und hat unzählige Aufsätze und Broschüren geschrieben, die alle dazu dienen sollten, in deutschen Kreisen <sub>\*) noch ungedruckt.</sub>

Verständnis für die südslawische Dichtung zu wecken; um  
mir ~~zwei~~ Beispiele zu nehmen, die Broschüre über das "Bal-  
ladendrama der Südslawen", oder jene über den duma-  
tischen Renaissancedichter Hektorovic. Camilla Lucena  
ist eine Persönlichkeit hohen Ranges, jetzt über 80 Jahr-  
ig, doch sie mich ihrer mütterlichen Freundschaft ge-  
wündigt hat, ist einer der großen Glücksfälle meines  
Lebens.

2. 11. 1888. 8. 100  
Pöttler. Moscon, der übrigens selbst eine Antho-  
logie fremder Lyrik, jedoch mit Ausschluss der  
slawischen (er übersetzt auch aus dem Französi-  
schen, Englischen, Italienischen) geplant hatte,  
die er nun, ungeachtet Ihres Planes, wohl aufge-  
ben wird, wird Ihnen selbst schreiben. Er war ein  
guter Freund meines Bruders Peter, war Besitzer eines  
herrlichen alten Schlosses im nördlichen Kroatien, lebt  
jetzt in bitterer Armut mit einer lungenkranken Frau

in Wien. Er hat zwei eigene Lyrikbände in deutscher Sprache  
herausgegeben, ist ein recht begabter, gebildeter, hoch-  
achtbarer Mensch. Dies alles zu Ihrer Orientierung.  
Wenn B.-M. Ihnen ein Ex. seines Ms. südslawischer  
Sedidte (nein, es sind nur Kroatische!) zur Ansicht  
und ausfall schicken würde, wäre es am besten. Es ent-  
hält übrigens auch drei kleine Sedidte meines Groß-  
vaters in meiner Übertragung. In meinem Band  
"Ritter, Tod und Teufel" findet sich eine Ballade  
meines Großvaters "Zar Duschau", die gleichfalls von  
mir übertragen ist. Einige Übertragungen von oöf.  
Heldenliedern, wie die südslawische Volksweise sie  
zu Hunderten aufweist, die ich als Mädchen gear-  
beitet habe, sind mir leider abhanden gekommen.  
Viel aber gibt es noch die ganz außer-  
ordentlich begabte ~~sch.~~ slowenisch-deutsche Dichterin  
Lilly Kovec (ihr Vater war Tiroler, die Mutter Slo-  
venin). Sie hat nicht nur den slowenischen Klassiker  
France Preseren bewundernswert gut übersetzt, son-

dem es gibt kaum einen weiteren slavischen Dichter, von dem sie nicht wenigstens einige Gedichtmünster giltig und Kongenial übertragen hätte. Ihr Verdanken wir auch die Kenntnis einiger Gedichte der wunderbaren serbischen Lyrikerin Besenka Maksimović, von der ~~sonst~~, so viel ich weiß, nie jemand etwas übertragen hat. Ich schreibe ihr, sie wird sich

soviel über die Südslaven. Übersetzungen von frühchristlichen lateinischen Hymnen habe ich im Jahr 1934 geradezu in räumlichen Massen verfasst, da mein Freund Dr. Rudolf eine Art von Laien-Morgenbrevier herausgab. Er besorgte die Prosa. Tesete ich die Verse. Wenn ich noch ein Paar aufreiben kann, sende ich es Ihnen gleich. Es befinden sich einige Gedichte von Venantius Fortunatus darunter, z. B. Pange lingua, gloriosi lauream certaminis. (der Kreuzhymnus); der Marien

J\* Maksimović!



Hymnis „der Herr der dreigestifteten Welt“ etc. -

Hätte ich nicht Bronchitis gehabt, so wäre längst ein  
Zübelbrief über die Ode auf den Tod der Smetle Koper  
zu Ihnen gekommen. Es ist ein herrliches Gedicht, viel  
leicht das Schönste, das ich je von Ihnen gelesen habe.  
Den Gedichtband Ihrer Schwester erhielten wir bis-  
her nicht, auch in der „Presse“ ist er nicht eingetroffen.

Sie haben ein neues Spiel geschrieben?! Wie herr-  
lich! Und dabei klagen Sie, Sie würden nicht so bald  
etwas Neues schreiben können! Sie sind ein Hochstapler!

Hoffentlich können meine nach Himmreise Ihnen  
dienen. Bis auf Weiteres herzlichste, schönste Grü-  
ße Ihnen und den lieben Verehrten Ihren.  
Immer Ihre



Paula Molden - Preradović

Wenn Sie Lilly Kopy selbst im Übertragungen bitten  
würden, reagiere sie wohl am raschesten. Ihre Adresse:  
Gospoda Lilly Kopy, Sibirjana (~~Saibach~~)  
Staritrag 11a, Jugoslawien